

diesem Orte entnahm, werden bei mir lebenslänglich ungeschwächt erhalten bleiben.

Von Bellaggio fuhr ich mittelst einer Barke über den See nach der Villa Carlotta am Westufer des Sees. Sogleich beim Eingangsthor traten mir Gänge von Orangen und sehr starken *Myrtus communis* und *Laurus nobilis* entgegen, und die Geländer so wie die grossen Cypressen sind mit Kletterrosen, *Tecoma radicans* und *Passiflora*-Arten umrankt. — Die Decorationsgewächse sind hier ziemlich dieselben wie bei Villa Melzi, jedoch fand ich hier noch schönere Exemplare von *Gynerium argenteum* mit bis 30 auf 6 bis 8 Fuss hohen Halmen stehenden, silberglänzenden Blütenrispen, welche in dem dunklen Grün der Umgebung prachttvoll wirkten. — Auch hier ist eine schöne Sammlung von plastischen Kunstwerken, worunter sich mehrere Canova's auszeichnen.

Fast ermüdet von dem ununterbrocheneu Sehen und Notiren und den vielen Eindrücken dieses, besonders in berufsangelegenheitlicher Beziehung überreichen Tages wanderte ich, mich wieder der lieben ungekünstelten Natur zuwendend, längs dem Seeufer nach Menaggio, und setzte nach eingemommener Stärkung meine Wanderung fort und kam mit Sonnenuntergang in Porlezza am lieblichen Luganersee an.

An Insecten war die Beute dieses Tages eine sehr geringe, da ich von zu Vielem in Anspruch genommen war; ich fand blos in der Nähe des Pianosees *Cicada orni* und *Lucanus capreolatus*.

(Fortsetzung.)

M i s c e l l e n .

** Ein kurzer, doch recht beachtenswerther Aufsatz über die Beeinflussung des topographischen Charakters gewisser Landstriche Nordamerikas durch den Biber, von H. Credner, befindet sich in den trefflichen A. Petermann'schen Mittheilungen u. s. w. (Gotha 1869, IV. Heft S. 139—142). Die Verwandlung von düsteren Thaldickichten in weite Seen und üppig grüne Wiesenpläne, von moorigen Sümpfen mit dunklen Wassertümpeln in trockenes Land, die Bereicherung der Flüsse um kleine Nebenströme, die dadurch hervorgerufene Erhöhung des Wasserstandes in jenen, die Durchbrechung von Wasserscheiden und die Verbindung verschiedener Stromsysteme durch Wasserläufe — alle bis auf letztere Erscheinung sich zu Tausenden wiederholend in kleineren Districten, zu Millionen (!) innerhalb

des Verbreitungsgebiets des Bibers — sie sind das Werk der rastlosen Thätigkeit dieses Thieres, und in der That wesentliche Veränderungen der Topographie und des landschaftlichen Charakters jener Gegenden, welche, wie Hr. C. angibt, immerhin trotz der eindringenden Cultur noch ein Terrain von fast einer Million Quadratmeilen (!) betragen. — Dieses grossartige Factum ist ein neuerlicher Beleg für den bedeutenden physiokratischen Einfluss, welchen auch die Thätigkeit und Lebensweise einzelner Thiere auf die Culturverhältnisse unserer Erde zu äussern vermag.

Weitenweber.

** (Bericht über die Zucht des Eichenspinners im Jahre 1869) vom Gartenbauverein zu Bamberg. Seit dem Jahre 1865 werden von der Gattin unseres Vereinsmitgliedes, Hrn. Oberpostmeisters Baumann in Bamberg, Zuchtversuche mit dem japanesischen Eichenspinner (*Bombyx-Yama-mayu*) gemacht, welche bisher stets von günstigem Erfolge begleitet waren. Im verflossenen Jahre wurden bei dieser Zucht ungefähr 12000 Eier erzielt, von welchen gegen 8000 an verschiedene Zuchtliebhaber in Baiern, Baden, Oesterreich, Norddeutschland, Russland und der Schweiz abgegeben und ungefähr 4000 zur Fortsetzung der eigenen Zucht zurückbehalten wurden. Diesen Zuchtversuchen diente im Allgemeinen das Verfahren zur Grundlage, welches in der Broschüre des Hrn. Baumann: „Die Zucht der japanesischen Seidenraupe (*Bombyx Yama-mayu*) 1865 bei Buchner in Bamberg“ näher beschrieben ist und sämtliche Zuchtversuche in und ausser Bayern, bei welchen die in dieser Broschüre gegebene Anleitung sorgfältige Beachtung fand, hatten sich, soweit Nachrichten hierüber anher gelangt sind, eines sehr günstigen Erfolges zu erfreuen. Insbesondere hat hiebei der hier gezogene Same als sehr gesund und lebenskräftig sich erwiesen und verhältnissmässig weit mehr Raupen geliefert, als der direct aus Japan importirte zu liefern pflegt. — Die Bamberger Zucht wurde heuer auf das 4 1/2 Stunden von hier entfernte Dorf Unterleiterbach verlegt, woselbst ein nahes Eichen-Wäldchen zugleich die Gelegenheit bot, mit einigen Raupen auch einen Zuchtversuch im Freien anzustellen. Dieser Versuch hat den Beweis geliefert, dass der japanesische Eichenspiuner in unserem Klima auch im Freien bestens gedeiht und keinerlei Schutzes gegen die Unbilden der Witterung bedarf. Die zur Freizucht bestimmten Raupen wurden nämlich unmittelbar nach dem Auskriechen bereits in der letzten Woche des Monats April theils an niedere, theils an höhere Eichenstauden des Wäldchens gebracht, deren Blätterknospen eben aufgebrochen waren, und sie entwickelten sich daselbst trotz der häufigen Regen und Stürme, sowie der mehrmals ein-

getretenen heftigen Fröste, durch welche selbst das Land Schaden litt, eben so schön und gesund, wie die im Zimmer gezogenen Raupen. Weder an den im Freien, noch an den in den Zimmern zu Unterleiterbach gezogenen Raupen hat sich irgend eine Krankheitserscheinung gezeigt; jedoch sind von den letztern eine ziemlich grosse Anzahl in Folge von Verwundungen durch grosse Spinnen, Umfallen der Wasserkrüge, durch Zertreten etc. etc. zu Grunde gegangen und von den ersteren einige durch die Vögel verzehrt worden. Ungeachtet dieser Verluste liefert die Zucht noch immer gegen 3000 Cocons. — Durch diese bis in die fünfte Generation fortgesetzten, ununterbrochen günstigen Zuchtversuche dürfte die Acclimatisationsfähigkeit des japanesischen Eichenspinners zur Genüge dargethan und die dringendste Aufforderung zur allgemeinen Verbreitung und namentlich zur Einführung der Freizucht gegeben sein, durch welche in jedem Dorfe jede Eichenstaude und jede Eichenhecke mit dem eben genannten nützlichen Insect belebt, die zur Gewinnung der Lohrinde bestimmten Eichenbestände vorher zur Weidenzucht ausgenützt und ganze Eichenwäldchen in ganze Eichenplantagen ohne Beeinträchtigung ihrer sonstigen Erträgnisse umgewandelt werden könnten. Wir glauben daher die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand lenken zu sollen und erklären uns (d. i. der Bamberger Gartenbau-Verein) zugleich bereit, Bezug von Yama-mayu-Eiern bester Qualität um den Preis von 2 Thlr. per Hundert und von 12 Thlr. per Tausend zu vermitteln.

(Todesfälle). Am 21. Juni l. J. starb in Wiesbaden, der k. russ. wirkl. Staatsrath, Dr. Johann Ferdinand v. Heyfelder, geb. den 19. Januar 1798, M. und Adjunct der kais. Leop.-Carolinischen Academie der Naturforscher (Mitglied seit 19. Mai 1828 mit dem Beinamen Rosén). — Am selben Tag, als unser berühmte Nestor Joh. Ev. Purkyně in Prag starb (s. Lotos Juli S. 112), starb zu Dresden der greise k. sächs. geh. Hof- und Medicinalrath, Carl Gustav Carus, d. Z. Präsident der kais. Leopold. Carolinischen Academie der Naturforscher (Mitglied seit dem J. 1818 mit dem Beinamen Cajus II.), geb. den 3. Juni 1789; Verfasser zahlreicher geistvoller naturhistorischer Schriften. — Am 1. August l. J. starb zu Berlin der geschätzte Arzt, Prof. Dr. Ludwig Böhm, geb. am 22. Jan. 1811. Der kais. Academie der Naturforscher gehörte er seit dem J. 1839 unter dem Beinamen Brunner an. — Zu Lichtenstadt in der Steiermark am 7. August der pens. k. k. böhm. Statthaltereisecretär aus Prag Joseph Morstadt, ein tüchtiger Kenner der Astronomie und Physik, 71 Jahre alt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Miscellen 126-128](#)